



# **Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung oder Erwerbstätigenversicherung? Die Sicht der Arbeitsmarktforschung**

**Workshop des Netzwerks RECWOWE  
(Reconciling Work and Welfare in Europe) des  
iaw (Institut Arbeit und Wirtschaft der  
Universität / Arbeitnehmerkammer Bremen)  
und des IAB**

**Nürnberg, 30. November 2010**

Dr. Ulrich Walwei

# Ausgangspunkt

- Diskussion um Weiterentwicklung der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit (atypische Erwerbsformen; Polarisierung von Beschäftigungsrisiken; längere Lebensarbeitszeit; Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit)
- Hat sich das bestehende System der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit bewährt? Wie sind aktuelle Reformvorschläge einzuschätzen?

# Merkmale verschiedener Formen der sozialen Absicherung bei Arbeits- oder Erwerbslosigkeit

	Grundsicherung	Arbeitslosenversicherung	Erwerbstätigenversicherung
<b>Ziel</b>	Hilfen zum Lebensunterhalt und zur Wiedereingliederung	Lohnersatz und Wiedereingliederung	Beschäftigungsfähigkeit von Erwerbstätigen
<b>Höhe der Leistungen</b>	Bedarf im Haushaltskontext	Statusorientierung durch Lohnbezug	Statusorientierung / Bezug zum Erwerbseinkommen
<b>Charakter der Leistung</b>	Ultima ratio	Risikoversicherung	Risiko- oder Kapitalversicherung
<b>Finanzierung der Leistung</b>	Steuern	Beiträge	Beiträge / Steuern
<b>Anspruchsvoraussetzungen</b>	Bedürftigkeit	Leistungsanspruch	Leistungsanspruch

# Legitimation für verschiedene Formen der sozialen Absicherung

- Grundsicherung: Armutsvermeidung und automatischer Stabilisator
- Arbeitslosenversicherung: Suchhilfe, Förderung des Strukturwandels und der Mobilität sowie automatischer Stabilisator
- Erwerbstätigenversicherung: unvollkommene Information und Risikoaversion

# Arbeitslosenversicherung: Staatlich oder privat?

- Personen mit geringem Arbeitslosigkeitsrisiko haben kaum Anreiz, sich privat zu versichern; Folge: evtl. höhere Beiträge für andere
- Ohne Pflichtversicherung droht Überforderung der Grundsicherung: vermutlich weniger individuelle Prävention und Vorsorge
- Arbeitslosigkeitsrisiko nur „bedingt“ privat versicherbar: konjunkturelle und strukturelle Ursachen (höhere Gewalt)
- Asymmetrische Information: Versicherungsnehmer kann individuelles Risiko evtl. besser einschätzen als Versicherer
- Moral Hazard: Versicherter kann Risiko selbst beeinflussen und könnte insgesamt zu risikofreudig agieren

# Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit zwischen „equity“ und „efficiency“

- Ausgestaltung beeinflusst Reservationslohn und Suchintensität (Höhe, Dauer und Bedingungen für Inanspruchnahme der Leistung)
- Zielkonflikt: Beispiel Zumutbarkeit
  - wird wenig „zugemutet“, könnten weniger Ausstiegsoptionen wahrgenommen werden
  - wird viel „zugemutet“, könnte Allokation beeinträchtigt sein
- Wechselwirkungen zwischen den Systemen
  - Grundsicherung hat „Signalwirkung“ für alle Arbeitslosen
  - weniger „großzügige“ Arbeitslosenversicherung führt schneller in Grundsicherung

# Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

## Reformvorschlag 1: „Bürgergeld“

- Bedingungsloses Grundeinkommen für alle Erwerbspersonen
- Simulationsrechnungen zeigen hohe fiskalische Kosten gemessen an den Arbeitsmarkteffekten (geringere Arbeitsanreize für bisher nicht Hilfebedürftige)
- Längerfristige Nebenwirkungen bezogen auf „Arbeitsmoral“ und „Bildungsmentalität“

# Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

## Reformvorschlag 2: „Experience Rating“

- Arbeitgeberbeitrag abhängig vom Eintritt des Schadenfalls (Schadensklassen)
- Vorteile: Internalisierung von Risiken, Anreize zum „labour hoarding“ und zur Qualifizierung
- Nachteile:
  - Zusätzliche Belastungen für kriselnde und risikofreudige Unternehmen (Strukturkonservatismus)
  - Mobilitätsbremse: Höhere Beschäftigungsstabilität für Stammebelegschaften und geringere Eintrittschancen für Arbeitslose



# Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

## Reformvorschlag 3: „Kontenmodelle“

- Selbstversicherung des Arbeitnehmers in Form obligatorischer oder freiwilliger Sparverträge
- Konsequenz: Guthaben würden am Ende des Erwerbslebens gutgeschrieben; bei „Verzehr“ Bezug der Grundsicherung
- Vorteile: Risiko eines „Moral Hazard“ wird durch Internalisierung reduziert
- Nachteile:
  - Hohes Risiko von Einsteigern und potenziellen Langzeit- bzw. Mehrfacharbeitslosen, schnell auf die Grundsicherung angewiesen zu sein
  - Hoher Angebotsdruck kann ineffizientes Matching zur Folge haben

# Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit

## Reformvorschlag 4: „Beschäftigungsversicherung“

- Weiterentwicklung der Arbeitslosenversicherung um vielfältige präventive Elemente mit dem Ziel der individuellen Befähigung zur notwendigen Flexibilität
- Ansatz impliziert eine starke staatliche Intervention und einen höheren Finanzbedarf als im Status Quo
- Ordnungspolitische Probleme unübersehbar: verstärkte Staatsorientierung, weniger Eigeninitiative, Tendenz zur „Vollkaskomentalität“

# Fazit

- Systeme der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit implizieren einen trilateralen Zielkonflikt: Anreizkompatibilität mit Blick auf die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt; sozialer Schutz; Steuer- und Abgabenlast
- Reformvorschläge stärken bestimmte Elemente, führen aber (im Vergleich zum Status Quo) zu Problemen an anderer Stelle
- Gezielte Weiterentwicklung der Arbeitslosenversicherung aber denkbar, die sich an Reformvorschlägen orientieren könnte:
  - partielles „experience rating“
  - symbolische Ansparkonten
  - stärkere Einbeziehung Selbstständiger u.a.
  - System intelligenter Anreize zur Stützung und Befähigung von Eigenverantwortung

Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der  
Bundesagentur für Arbeit



**Vielen Dank!**

**Für weitere Informationen:  
[www.iab.de](http://www.iab.de)**

Dr. Ulrich Walwei